

Materialien für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm

Aufgabenbereich B1

**Pädagoginnen und Pädagogen beobachten und
dokumentieren kindliche Bildungs- und
Entwicklungsprozesse.**

Einführung in den Aufgabenbereich B1: Beobachten und dokumentieren kindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse

Text im Berliner Bildungsprogramm

Bitte lesen Sie in der Vorbereitung auf die interne Evaluation dieses Aufgabenbereichs die Seiten 33 bis 35 im Berliner Bildungsprogramm (2014).

Begriffsbestimmungen und weitere Hinweise für die Arbeit in der Kindertagespflege

Wozu dienen die Erkundungsfragen in den Bildungsbereichen des Berliner Bildungsprogramms?

In allen sechs Bildungsbereichen des BBP finden Sie **»Erkundungsfragen«**, die Ihnen helfen können die Planung von pädagogischen Aktivitäten differenzierter auf die Ausgangslagen der Kinder zu beziehen. Die Fragen laden ein, die Lebenswelt der Kinder genauer zu reflektieren und zu ergründen, welche Entwicklungsthemen derzeit bei einzelnen Kindern und in der Kindergemeinschaft gerade eine hohe Bedeutung haben. Aus der Reflexion können sich natürlich auch eigene Erkundungsfragen ergeben.

Die Bildungsbereiche sind jeweils in drei Teile gegliedert. Die Erkundungsfragen finden Sie in allen drei Teilen.

Im ersten Teil helfen die Fragen dabei, das einzelne **»Kind in seiner Welt«**, mit seinen Vorerfahrungen und Interessen in Bezug zum jeweiligen Bildungsbereich in den Blick zu nehmen.

Im zweiten Teil beziehen sich die Erkundungsfragen auf **»das Kind in der Kindergemeinschaft«**. Hier richtet sich der Blick differenzierter darauf, welche Ressourcen die Kindergruppe für die Bildungsprozesse des jeweiligen Bildungsbereichs bietet und wie jene erweitert werden können.

Im dritten Teil beziehen sich die Erkundungsfragen auf **»Weltgeschehen erleben und Welt erkunden«**. Die Fragen und Anregungen setzen Impulse, mit den Kindern den Sozialraum mit seinen Bildungsgelegenheiten zu erkunden und regelmäßig zu nutzen.

Die Erkundungsfragen in den Teilen **»Das Kind in seiner Welt«** und **»Das Kind in der Kindergemeinschaft«** eignen sich insbesondere für die Arbeit mit Kindern in den ersten Lebensjahren, da sie sich stark auf die Entwicklungsthemen von jüngeren Kindern beziehen. Die Erkundungsfragen des Teils **»Weltgeschehen erleben und Welt erkunden«** sind in der Tendenz eher für die Arbeit mit etwas älteren Kindern (ab 3 Jahren) nützlich. (Vgl. BBP, S. 67)

Welche Verfahren sind in der Arbeit mit Kindern in Kita und Kindertagespflege geeignet?

Tabellarischer Überblick zu in Berlin häufig genutzten Beobachtungsverfahren

Name des Verfahrens	Ziele und Inhalte des Verfahrens	Altersgruppe	Empfohlen für Gruppen oder einzelne Kinder	Art des Verfahrens
<p>Sprachlertagebuch (SenBJF)</p>	<p>Das Sprachlertagebuch bildet in Berlin die verbindliche Grundlage für die Dokumentation der Fortschritte in der (verbalen) Ausdrucksfähigkeit eines Kindes. Mit dem Sprachlertagebuch werden die Bildungs- und Entwicklungswege der Kinder bis zu ihrem Schuleintritt kontinuierlich begleitet. Die Kinder selbst und ihre Eltern sind daran aktiv beteiligt. Mit dem Sprachlertagebuch können die sprachlichen Entwicklungsprozesse von Kindern kontinuierlich wahrgenommen und dokumentiert werden. Es dient einer dialogischen Gesprächskultur mit den Kindern und hilft, den Sprachstand eines jeden Kindes einzuschätzen. Das Verfahren eignet sich, um sprachliche Bildungsprozesse bewusst anzuregen und zu begleiten, und unterstützt die Reflexion der pädagogischen Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen.</p> <p>Des Weiteren hilft es, die Sichtweisen der Eltern einzubeziehen, und schafft eine gute Ausgangslage für den Dialog mit ihnen.</p> <p>Die im Sprachlertagebuch enthaltene »Lerndokumentation« eignet sich, um die Sprach- und Kommunikationsentwicklung des Kindes im Jahr vor dem Schulbeginn einzuschätzen und den Übergang zwischen Kita und Grundschule zu erleichtern.</p> <p>Link: www.berlin.de/sen/jugend/familie-und-kinder/kindertagesbetreuung/fachinfo/</p>	Keine Altersbegrenzung	Verpflichtend für alle Kinder einer Gruppe	Individuelle Aspekte der Sprachentwicklung von Kindern werden aufgezeigt. Einschätzung des Sprachstands über die Lerndokumentation.
<p>Beobachtungsbogen zum BBP (INA)</p>	<p>Das Verfahren orientiert sich am Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege und dient der systematischen und ressourcenorientierten Dokumentation von Kompetenzen, Stärken und Themen der Kinder. Es unterstützt die Pädagoginnen und Pädagogen in der Planung gezielter Aktivitäten mit einzelnen und mehreren Kindern, erleichtert den kollegialen Austausch über die Entwicklungspotentiale der Kinder und hilft bei der Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern.</p> <p>Das Verfahren umfasst einen »Beobachtungsbogen«, mit dessen Hilfe die Wahrnehmung und Dokumentation der individuellen Vielfalt kindlicher Bildungsbewegungen unterstützt wird, einen »Auswertungsbogen« zur Analyse ausgewählter lernmethodischer, Ich-, Sozial- und Sachkompetenzen und einen »Bogen für die zusammenfassende Auswertung« mehrerer Beobachtungssequenzen.</p> <p>Das Instrument steht unter www.beki-qualitaet.de kostenlos zur Verfügung.</p>	Keine Altersbegrenzung	Empfohlen für alle Kinder einer Gruppe	Individuelle Kompetenzen und Interessen von Kindern werden aufgezeigt.

<p>Bildungs- und Lerngeschichten (DJI)</p>	<p>Ziel dieses Verfahrens ist es, das Lernen von Kindern zu beobachten, zu beschreiben und darauf aufbauend die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Die Pädagoginnen und Pädagogen erhalten durch die Beobachtung und Dokumentation einen besseren Einblick in die individuellen Lern- und Entwicklungsschritte der Kinder. Auf dieser Basis können sie gezielte Unterstützung anbieten. Dazu erstellt die pädagogische Fachkraft aus mehreren Beobachtungen in Alltagssituationen, dem Dialog mit dem Kind und dem Austausch im Team eine Lerngeschichte (einen Brief vom Lernen des Kindes). Die Lerngeschichten dienen dem Austausch mit den Kindern und Eltern über die Kompetenzen, Stärken und Interessen der Kinder.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schritt: beurteilungsfreie Beschreibung der Äußerungen und Tätigkeiten des Kindes 2. Schritt: Reflexion des kindlichen Handelns – Analyse in Bezug auf Lerndispositionen: »interessiert sein«, »engagiert sein«, »standhalten bei Herausforderungen«, »sich ausdrücken und mitteilen«, »an einer Lerngemeinschaft mitwirken« und »Verantwortung übernehmen« 3. Schritt: eine Lerngeschichte schreiben, eine Dokumentation mit dem Kind anlegen, z. B. in Form eines Portfolios 4. Schritt: Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns; Planen nächster Schritte 5. Austausch mit dem Kind über seine Kompetenzen, Stärken und Interessen 6. Gezielte Aktivitäten mit den Kindern, die auf deren Interessen aufbauen 7. Austausch mit den Eltern über die Stärken und Interessen ihrer Kinder <p>Leu, Hans Rudolf; Flämig, Katja u. a. (2007²): Bildungs- und Lerngeschichten. Deutsches Jugendinstitut (DJI). Berlin, verlag das netz</p>	<p>Keine Altersbegrenzung</p>	<p>Empfohlen für alle Kinder einer Gruppe von der Eingewöhnung bis zum Übergang in die Kita oder Grundschule</p>	<p>Die individuelle Entwicklung eines Kindes wird an Hand von Lerndispositionen aufgezeigt.</p>
---	---	-------------------------------	--	---

<p>Portfolio</p>	<p>Das Portfolio ist eine sehr offene Form der Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsverläufen von Kindern. Meist ist es ein großer Ringbuchordner in dem verschiedene Werke eines Kindes über die Kita-Zeit hinweg gesammelt werden. Lernerfahrungen und Lernfortschritte werden bewusst reflektiert und durch die Pädagogin bzw. den Pädagogen dokumentiert. So dient es auch zur Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen oder für gezielte Gespräche mit den Kindern über ihre eigenen Lernprozesse und ihre Entwicklung. Welche Inhalte in dem Portfolio gesammelt werden, sollte dem betreffenden Kind immer kommuniziert werden.</p> <p>Es gibt eine große Auswahl an Literatur zum Thema Portfolioarbeit in der Arbeit mit Kindern in Kita und Kindertagespflege. Nicht alle dort vorgeschlagenen Arbeitsblätter und Materialien entsprechen dem Bildungsverständnis des Berliner Bildungsprogramms. Dies ist insbesondere der Fall, wenn bestimmte Lernziele für das Kind formuliert werden.</p> <p>Da in Berlin das Sprachlerntagebuch für alle Kitas und die Kindertagespflege verpflichtend eingeführt ist, sollte sich das Portfolio an dieser Grundlage orientieren. Beide Methoden lassen sich auch gut miteinander verbinden (z. B. »Mein Lernbuch«)</p>	<p>Keine Altersbegrenzung</p>	<p>Empfohlen für alle Kinder einer Gruppe von der Eingewöhnung bis zum Übergang in die Kita oder Grundschule</p>	<p>Die individuelle Entwicklung wird anhand zusammengetragener Werke der Kinder und Notizen der Pädagoginnen und Pädagogen dokumentiert.</p>
<p>Kuno Bellers Entwicklungstabelle (Simone Beller)</p>	<p>»Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0–9« vermittelt pädagogischen Fachkräften differenzierte Kenntnisse über Entwicklungsschritte und Veränderungen in den ersten zehn Lebensjahren. Das Verfahren zielt auf eine systematische und objektivere Wahrnehmung von Bildungsinteressen und Kompetenzen von Kindern die Auffälligkeiten in ihrer Entwicklung im Alltag zeigen. Es ist in acht Entwicklungsbereiche gegliedert: Körperbewusstsein und -pflege, Umgebungsbewusstsein, sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache und Literacy, Kognition sowie Grobmotorik und Feinmotorik.</p> <p>Damit unterstützt die Entwicklungstabelle 0–9 pädagogische Fachkräfte bei der Umsetzung zentraler Aufgaben wie regelmäßiges Beobachten und Dokumentieren von Entwicklungs- und Bildungsprozessen, die Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit Kolleginnen und Kollegen und den Eltern sowie einer entwicklungsangemessenen Gestaltung des pädagogischen Alltags.</p> <p>Simone Beller (2016): Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0–9, 10., komplett überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Forschung und Fortbildung in der Kleinkindpädagogik.</p> <p>Weitere Informationen unter: https://beller-kkp.de/</p>	<p>Kinder von der Geburt bis zum zehnten Lebensjahr</p>	<p>Empfohlen für Kinder, die Auffälligkeiten im Alltag zeigen</p>	<p>Einschätzungsskala entlang von acht Entwicklungsbereichen in Stufen</p>

<p>Grenzsteine der Entwicklung (Hans-Joachim Laewen)</p>	<p>Bei den »Grenzsteinen der Entwicklung« handelt es sich um ein Verfahren, dass auf mögliche Entwicklungsverzögerungen und -störungen einzelner Kinder ausgerichtet ist. Der mehrere Seiten lange Erfassungsbogen erlaubt Einschätzungen zur Entwicklung von Kindern vom dritten bis zum 72. Monat zu ausgewählten zentralen Entwicklungsbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körpermotorik • Sprachentwicklung • kognitive Entwicklung • Hand- und Fingermotorik • soziale Kompetenz • emotionale Kompetenz <p>Unter den jeweiligen Rubriken werden Fragen zu Kompetenzen gestellt, die Kinder in einem bestimmten Alter mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (90–95 % der Kinder) zeigen. Die Pädagogin bzw. der Pädagoge trägt dazu in einem Fragebogen durch Ankreuzen ein, ob ein bestimmtes Verhalten bzw. bestimmte Kompetenzen bei einem Kind beobachtet werden können. In den Erläuterungen zu den Materialien des Verfahrens wird empfohlen, dass wenn mehrere Fähigkeiten mit »Nein« beantwortet werden, eine Auffälligkeit bestehen kann, die evtl. von einem Kinderarzt oder einer Frühförderstelle abgeklärt werden sollte. Die Eltern sind in jedem Fall über die Beobachtungen zu informieren.</p> <p>Der Bogen kann von jeder Betreuungsperson ausgefüllt werden, die einen längeren und kontinuierlichen Kontakt mit dem jeweiligen Kind hat.</p> <p>Die Bearbeitung des Bogens dauert nicht sehr lange und kann als Hinweisgeber und Frühwarninstrument gut in Kita und Kindertagespflege genutzt werden.</p> <p>Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg (Hrsg.) 2006: Grundlagen für die Kindertagesbetreuung in Brandenburg. Grundsätze elementarer Bildung. Grenzsteine der Entwicklung. Berlin: verlag das netz</p>	<p>Kinder im Alter von drei Monaten bis zum Schuleintritt</p>	<p>Empfohlen für Kinder, die Auffälligkeiten im Alltag zeigen</p>	<p>Einschätzungsskala</p>
---	--	---	---	---------------------------

Wann sind das Fotografieren und Filmen der Kinder erlaubt?

Foto-, Ton-, und kleine Videoaufnahmen werden im pädagogischen Alltag in vielen Situationen gern angefertigt, da sie die Bildungsdokumentation der Kinder anschaulich machen und unterstützen können. Sie dienen der individuellen Entwicklungsdokumentation, z. B. für ein Entwicklungsgespräch, im Sprachlernstagebuch, für ein Portfolio, in den Betreuungsräumen als Projektdokumentation oder als Abschiedsgeschenk.

Das Material unterstützt erheblich die pädagogische Arbeit nach dem Berliner Bildungsprogramm.

Rechtlich betrachtet handelt es sich bei Foto-, Ton-, und Videoaufnahmen von den Kindern um personenbezogene Daten bzw. Sozialdaten¹³, die mit dem Recht am eigenen Bild verbunden sind.

¹³ Schutz von Sozialdaten nach den Vorschriften des Sozialgesetzbuchs (SGB) VIII, 4. Kapitel, S. 110–113

Bei Kindern entscheiden die Erziehungsberechtigten, ob und wie die Materialien verwendet werden. Alle Anlässe die für Foto-, Ton- und Videoaufnahmen gedacht sind, bedürfen einer schriftlichen Zustimmung der Erziehungsberechtigten. Wichtig ist, dass jede Kindertagespflegeperson eine individuell angepasste Vorlage erstellt. Folgende Punkte sind bei einer Einwilligungserklärung zu beachten.

- Gründe der Aufnahmen
- Aufbewahrung der Aufnahmen (Arbeitshandy, externe Festplatte, gesonderter Stick)
- Nutzung bzw. weitere Verwendung der Aufnahmen
- Dauer der Aufbewahrung und Zeitpunkt der Löschung
- Möglichkeiten des Widerrufs (Eltern haben immer die Möglichkeit, ihre Erklärung mit Wirkung für die Zukunft zu widerrufen)

Empfehlenswert ist ein Hinweis, dass die Aufnahmen nicht von Ihnen auf Facebook, Instagram o. Ä. hochgeladen oder per WhatsApp verschickt werden.

Quelle: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit (2018): Streng vertraulich, Datenschutz bei Bild-, Ton- und Videoaufnahmen. Berlin. Zu beziehen über das Jugendamt. Die Broschüre steht auch kostenlos zum Download zur Verfügung¹⁴.

Wann ist die Weitergabe von Fotos und Filmen an andere Eltern in der Kindertagespflege erlaubt?

Das Sprachlerntagebuch, ein Portfolio oder eine Abschieds-CD ist für das einzelne Kind eine schöne Erinnerung an die Zeit in der Kindertagespflegestelle. Sind bei den Aufnahmen auch andere Kinder zu sehen, ist zu beachten, dass auch hier eine schriftliche Einwilligungserklärung der jeweiligen Eltern vorliegen muss. Die beabsichtigte Form der Weitergabe der Materialien sollte somit noch vor Beginn der Betreuung des Kindes geklärt sein. Um unangenehme rechtliche Folgen zu vermeiden, sollten Kindertagespflegepersonen darauf achten, dass nur Kinder fotografiert oder gefilmt werden, für die eine schriftliche Einwilligung vorliegt.

¹⁴ www.berlin.de/sen/jugend/familie-und-kinder/kindertagesbetreuung/qualitaet/datenschutz_inhalt_web.pdf.
Download am 7.4.2019

Impulsfragen zur Klärung von Stolpersteinen in der Einführung zum Aufgabenbereich

B1 Pädagoginnen und Pädagogen beobachten und dokumentieren kindliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse.

B1.1: Pädagoginnen und Pädagogen beobachten regelmäßig und zielgerichtet die individuelle Entwicklung jedes Kindes.

- ➔ Welchen Nutzen hat das Beobachten eines Kindes durch mehrere Personen?
- ➔ Wie lassen sich die »Erkundungsfragen« in den Bildungsbereichen des Berliner Bildungsprogramms in die Beobachtung einbeziehen?
- ➔ Was ist der Unterschied zwischen spontanen und systematischen Beobachtungen?
- ➔ Wieso ist es wichtig, sich eigene Gefühle und Bewertungen bei der Reflexion von kindlichen Aktivitäten und Verhaltensweisen bewusst zu machen?

B1.2: Pädagoginnen und Pädagogen dokumentieren ihre Beobachtungen.

- ➔ Welche Möglichkeiten gibt es, um Beobachtungen festzuhalten?
- ➔ Was ist eine zusammenfassende kompetenzorientierte Bildungsdokumentation?
- ➔ Wie können Kinder in die Gestaltung ihres Sprachlerntagebuches einbezogen werden?
- ➔ Was heißt »zugänglich für jedes Kind«?

B1.3: Pädagoginnen und Pädagogen tauschen sich mit den Kindern und ihren Eltern über ihre Beobachtungen aus und leiten daraus Konsequenzen für ihr pädagogisches Handeln ab.

- ➔ Welche Situationen können für den Austausch mit Kindern und Eltern genutzt werden?

Leitfaden für den Fachdialog und die Selbsteinschätzung

B1.1 Ich beobachte regelmäßig und zielgerichtet die individuelle Entwicklung jedes Kindes.

B1.1.1

Ich nutze das Sprachlerntagebuch für die Beobachtung und Dokumentation der individuellen Sprach- und Kommunikationsentwicklung jedes Kindes.

B1.1.2

Ich nutze ein stärkenorientiertes Beobachtungsverfahren und qualifiziere mich hierzu.

B1.1.3

Ich bringe den Eltern nahe, was mein Anliegen bei den Beobachtungen und Dokumentationen mit dem Sprachlerntagebuch und den weiteren Beobachtungsverfahren ist, und erläutere ihnen deren Bedeutung für die Entwicklung und Förderung ihres Kindes.

B1.1.4

Ich gewährleiste, dass jedes Kind mehrmals im Jahr in unterschiedlichen Situationen zielgerichtet beobachtet wird.

B1.1.5

Ich beziehe die »Erkundungsfragen« der Bildungsbereiche aus dem Berliner Bildungsprogramm in die Beobachtung ein.

B1.1.6

Bei Entwicklungsauffälligkeiten informiere ich die Eltern und ggf. das Jugendamt zeitnah über meine Beobachtungen und bespreche mit ihnen das weitere Vorgehen.

B1.1.7

Ich nutze bei gegebenem Anlass ein Instrument, welches als Frühwarnsystem fungiert (z. B. Grenzsteine der Entwicklung), um gravierende Abweichungen in der Entwicklung des Kindes frühzeitig zu erkennen.

Der nachfolgende Auswertungsbogen sollte bei der Einschätzung in einer Gruppe auf eine große Wandzeitung übertragen werden. Bitte markieren Sie die individuellen Einschätzungen zu den Evaluationsfragen auf dem Auswertungsbogen möglichst anonym.

Sichtbarmachen der Einschätzung individuell oder in der Gruppe

(Anzahl der Nennungen auf der Werteskala)

B1.1

Beobachten Sie regelmäßig und zielgerichtet die individuelle Entwicklung jedes Kindes?

trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu

B1.2

Dokumentieren Sie Ihre Beobachtungen?

trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu

B1.3

Tauschen Sie sich mit den Kindern und deren Eltern über Ihre Beobachtungen aus und leiten daraus Konsequenzen für Ihr pädagogisches Handeln ab?

trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu

Gesprächsleitfaden für den Fachdialog

Im nächsten Schritt geht es um eine begründete Einschätzung des erreichten Qualitätsniveaus in diesem Aufgabenbereich des Berliner Bildungsprogramms und darum, konkrete Ziele für die weitere Entwicklung Ihrer Arbeit zu beraten und festzulegen.

Bitte überlegen Sie, wie Sie in geeigneter Form die Eltern mit Ihren Ergebnissen bekannt machen können.

Zusammenfassende Einschätzung und Perspektiven für die Weiterentwicklung der Arbeit zum Aufgabenbereich B1

Was gelingt mir bzw. uns gut?

Was gelingt mir bzw. uns nicht so gut?

Pädagoginnen und Pädagogen beobachten und dokumentieren kindliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse.

trifft voll zu trifft überwiegend zu trifft weniger zu trifft nicht zu

Welche Ziele für die Qualitätsentwicklung beschließe ich bzw. beschließen wir und warum?

Nun geht es um konkrete Schritte zur Realisierung der Ziele und Aufgaben.

Überlegen Sie, wie Sie Ihre Rahmenbedingungen effektiv nutzen können. Denken Sie darüber nach, was Sie organisatorisch verändern können, um Ihre Vorhaben umzusetzen.

Zielsetzung und Maßnahmenplan

Zielsetzung: <hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin: 5px 0;"/> <hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin: 5px 0;"/>			
WAS mache ICH bzw. machen WIR (Maßnahmen)	mit WEM (Kinder, Eltern, Kolleginnen, Kooperationspartnerinnen)	bis WANN (Datum)	WER fragt nach? (Kollegialer Austausch bzw. Selbstüberprüfung)

